

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Zitat

Wörterbuch

- 23-4** *Lexikon der lateinischen Zitate* : 3500 Originale mit Übersetzungen und Belegstellen / hrsg. von Hubertus Kudla. Mit einer Erweiterung um griechische Originalstellen, zsgest. von Agnes Luk, übersetzt von Bernhard Zimmermann. - 5. Aufl. - München : Beck, 2023. - 634 S. ; 20 cm. - (C. H. Beck Paperback ; 1324). - ISBN 978-3-406-80901-9 : EUR 22.00
[#8821]

„Habent sua fata libelli ... *Bücher haben ihre Schicksale*“ (nach Nr. 260, S. 52): Gut zwanzig Jahre nach der Erstausgabe¹ und zwei Nachauflagen wurde der hier in Blick genommene Titel neu herausgebracht;² bereits nach zwei weiteren Jahren entschied sich der Verlag für einen als 5. Auflage bezeichneten unveränderten Nachdruck. Die Originalausgabe wurde seinerzeit in *IFB* kritisch gewürdigt und diese Besprechung hat weiterhin Gültigkeit, da sich – von der „Erweiterung“ abgesehen – offenbar fast gar nichts geändert hat.³

¹ *Lexikon der lateinischen Zitate* : 3500 Originale mit Übersetzungen und Belegstellen / hrsg. von Hubertus Kudla. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 1999. - 603 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1324). - ISBN 3-406-42124-5 : DM 38.00 [5735]. - Rez.: *IFB* 00-1/4-046

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0046.html

² *Lexikon der lateinischen Zitate* : 3500 Originale mit Übersetzungen und Belegstellen / hrsg. von Hubertus Kudla. Mit einer Erweiterung um griechische Originalstellen, zsgest. von Agnes Luk, übersetzt von Bernhard Zimmermann. - 4., erw. Aufl. - München : Beck, 2021. - 634 S. ; 20 cm. - (C. H. Beck Paperback ; 1324). - ISBN 978-3-406-77485-0 : EUR 20.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1231005491/04>

³ Nur bei dem „Beispiel: Unter Nr. 1304 lauten die Quellenangaben ‚MA H. Walther 22 546 b Philippi II 109 Binder 2,668 [lies: 2668]‘“ sind die beiden letzten „unfindbar“en Angaben gestrichen worden (für diese beiden Titel mögen statt einer umfänglichen bibliographischen Erfassung die Links <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11128924?page=109> [für „Philippi II“ z.St.] und <https://books.google.de/books?id=c3bybig3bYUC&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false> [für „Binder“, hier S. 295] stehen und genügen). - [2032-11-03; so auch für die weiteren Links].

Es bleibt beim Bestand von 3524 durchnummerierten ‚Zitaten‘;⁴ es bleibt bei der Anordnung „nach ca. 600 alphabetisch sortierten Stich-/Schlagwörtern“,⁵ die durch „etwa 800 Verweisungen“ zusätzlich vernetzt sind⁶ und denen am Ende des Buches ein *Alphabetisches Verzeichnis der Zitatanfänge* (S. [591] - 634) entspricht.⁷

Es bleibt aber auch bei der problematischen Quellendokumentation: keine Quellenangabe (von Nr. 11 „ad acta“ bis Nr. 3521 „In dubiis pars tutior est eligenda.“),⁸ völlig unzulängliche Nachweise⁹ sowie ungezählte Male andere Sammelwerke als Herkunft¹⁰ – und die *Literatur* (S. [581] - 584) wie die

⁴ Von einem „Lexikon lateinischer Begriffe, Sentenzen, Sprichwörter und Zitate“ ist gleich zu Beginn *Zur Einführung* (S. [7]) die Rede; auf der Umschlagseite steht: „Dieses moderne Lexikon umfaßt mehr als 3500 lateinische Zitate, Sprichwörter, Begriffe und Sentenzen“. Unter <https://www.chbeck.de/kudla-lexikon-lateinischen-zitate/product/32415021> ermöglichen gut 50 Seiten „Leseprobe“ einen ersten Eindruck.

⁵ Warum „alt“ und „Alter“ (S. 17), „denken“ (S. [59]) und „Gedanke“ (S. 114), „Glaube“ und „glauben“ (S. 136 bzw. 137) oder „reich“ und „Reichtum“ (S. 345 bzw. 346) getrennt, „arm / Armut“ (S. 25) usw. aber zusammen erfaßt werden, bleibt offen; die Kombination – bis hin zu „drucken / Druckerlaubnis“ (S. 65), „der / das Erbe / erben“ (S. 74), „Muße / Müßiggang“ (S. 288) oder „viel/e/es“ (S. 486) – ist die Regel.

⁶ Der Rezensent kommt bestätigend auf 590 Stichwörter und 801 (!) Verweisungen.

⁷ Praktisch umgekehrt verfährt *Reclams lateinisches Zitaten-Lexikon* / von Muriel Kasper. - Stuttgart : Reclam, 1996. - 432 S. ; 16 cm. (Ln.). - ISBN 3-15-029477-0 : DM 28.80 [3570]. - Rez.: **IFB 97-1/2-094**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0094.html

bzw. *Reclams lateinisches Zitaten-Lexikon* / von Muriel Kasper. - 2., durchges. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 1997. - 432 S. ; 16 cm. (Ln.). - ISBN 3-15-029477-0 : DM 28.80 [5683]. - Rez.: **IFB 99-1/4-050**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0049.html,

das noch 2007 eine 5., durchgesehene Auflage erlebte und als E-book bis heute im Programm ist

[https://www.reclam.de/detail/978-3-15-960488-](https://www.reclam.de/detail/978-3-15-960488-6/Kasper_Muriel/Reclams_Lateinisches_Zitaten_Lexikon_EPUB_)

[6/Kasper_Muriel/Reclams_Lateinisches_Zitaten_Lexikon_EPUB_](https://www.reclam.de/detail/978-3-15-960488-6/Kasper_Muriel/Reclams_Lateinisches_Zitaten_Lexikon_EPUB_)). - Die vielleicht „spröden“, aber informativen „Präliminarien“ der *Einleitung* (S. [5] - 10) sind unter <https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-019196-5.pdf> einzusehen.

⁸ Mit etwa 170 ‚Stellen‘ bleibt der Rezensent fast um die Hälfte unter den „ca. 10 % der Zitate“, die die Erstbesprechung unnachgewiesen fand. Umgekehrt werden kurze Wendungen oder nachgerade Floskeln – von „sui generis“ (Nr. 93) bis „ad hoc“ (Nr. 3514) – mit erstaunlicher Präzision bestimmten Quellen zugeordnet.

⁹ Von Nr. 65 „Anthologia Palatina“ über Nr. 202 „Quelle: Plutarch“, Nr. 559 „Francis Bacon“, Nr. 1343 „Wahlspruch des Admirals Martin Harpertzoon Tromp, 1577-1653“, Nr. 2233 „selten gebraucht“ (!) oder Nr. 2926 „Friedrich der Schöne, deutscher Gegenkönig 1314-1330“ bis zu Nr. 3250 „Anfangszeilen des bekannten Gedichts eines unbekanntem Verfassers des Mittelalters“ (welch letzteres durchaus als *Carmina Burana* 149, 1f. hätte identifiziert werden können – und sollen).

¹⁰ Bei diesen stellt sich stets die Frage, ob sie weiterführende Angaben enthalten – und ob man dann nicht ggf. auf diese rekurren sollte.

Quellen (S. [585] - 587) sind bibliographisch in einem beklagenswerten Zustand, der sich bei den *Quellen* besonders augenfällig durch den Zusatz *Zitierte Werke (Auswahl)* niederschlägt (S. [585]).

Es gibt weiterhin annähernd 300¹¹ durch ein „Bücherzeichen“¹² markierte „bekannte Zitate aus dem Alten und Neuen Testament“ „im Wortlaut der Vulgata“ (*Einführung*, S. 11). Die mehr oder minder geläufigen Bibelstellen wirken in lateinischer Sprache so befremdlich wie vor knapp 25 Jahren.¹³

Überaus verwundert liest der Rezensent jedoch die Einschätzung von 1999: „Jedenfalls sind die Übersetzungen in der Regel zuverlässig und fehlerfrei, ebenso wie der Wortlaut der Zitate und die Stellenangaben“, sofern man das ‚in der Regel‘ nicht großzügig auslegt.

„Der Klügere gibt nach“ (mit der ‚Erläuterung‘: „Kluges Nachgeben führt zum Sieg“) für Nr. 1339 „Cedendo victor abibis“ (etwa: ‚Durch Nachgeben wirst du als Sieger fortgehen‘)? „Viele streiten oft um des Kaisers Bart“ für Nr. 2774 „Multi rixantur de lana saepe caprina“ (wegen der Auskunft: „Nach Horaz, Epistulae 1,18,15: Alter rixatur de lana saepe caprina. Ein anderer streitet oft um Ziegenwolle. D. h. um eine Bagatelle.“)? Eine „*analogia entis creati et increati*“ (Nr. 36) wird man so bei Thomas von Aquin nicht finden,¹⁴ noch ganz abgesehen davon, daß nirgends über Einsatz und Funktion der Kursive informiert wird. Inwieweit kann man sich auf den Wortlaut von Nr. 2556 „Hic haeret aqua“ verlassen, wenn an dem einen *loco citato*¹⁵ (Cic., *off.* 3,117) „sed aqua haeret, ut aiunt“ steht und an dem anderen (Cic., *ad Q. fr.* 2,7[6],2) „in hac causa mihi aqua haeret“?¹⁶ Nr. 3413 bringt „Alea iacta est“ in der verbreiteten Wortfolge, die aber so nicht bei „Sueton, Divus Iulius 32“ steht (*iacta alea est*). Einmal fehlt im ‚Text‘ (Nr. 2068) ein Wort „Atqui, si tempus est iure hominis necandi“ usw., das das *Alphabetische Verzeichnis der Zitationen* hat: „Atqui, si tempus est ullum iure“ (S. 593, re.Sp.).¹⁷ „Christianos ad leones!“ soll es bei Tertullian heißen (Nr. 1686), doch

¹¹ Von den 100 Stellen für das sog. Alte Testament und den 201 Stellen des Neuen Testaments sind eine Handvoll Nachweise (Nr. 1479, 1700, 2090, 2720 und 2756) abzuziehen, bei denen beide Teile der Bibel angeführt werden.

¹² Unter Nr. 3066 wird durch dieses Zeichen „“ versehentlich Cicero gleichsam zur Ehre der Altäre erhoben.

¹³ Vgl. – gleichsam dagegen? –: „Die Herauslösung einzelner Bibelstellen und ihre Aufnahme in dieses Zitateslexikon läßt sich durch die Erfahrung rechtfertigen, daß einzelne Aussagen der Bibel, zumal in lateinischer Sprache, vielen Christen nur verwaschen, verkürzt oder entstellt im Gedächtnis sind und beim Nachdenken über relevante philosophische und andere Begriffe und Themen nicht so ohne weiteres assoziiert werden können“ (*Einführung*, S. 11 - 12).

¹⁴ An der angegebenen Fundstelle „Summa theologica I 13,5 c“ sieht der Rezensent nur *secundum analogiam* bzw. *analogice*, jeweils nach *de Deo et creaturis* (vgl. <https://bkv.unifr.ch/de/works/sth/versions/summa-theologiae/divisions/101>).

¹⁵ Im Unterschied etwa zu Nr. 3135 „confer! Abk.: cf.“ (Erläuterung: „Fachwort in wissenschaftlichen Abhandlungen“) nicht bei Kudla.

¹⁶ So führt das *Alphabetische Verzeichnis der Zitationen* die Wendung denn auch unter ‚h‘ (S. 604, li.Sp.).

¹⁷ Für einen regelkonformen Pentameter ist unter Nr. 2676 statt „Nuda per lusus pectora nostra patent“ (so auch S. 616, li.Sp.) ‚Nudaque‘ zu lesen. Metrisch fehlerhaft wird auch die Übersetzung eines Verses zitiert (Nr. 1194): „*ist diese Göttin auch trügerisch, dient sie doch einem guten Zweck*“ – Niklas Holzberg hatte den

hier (*spect.* 27,1) werden „in nos quotidiani leones“ gefordert, dort (*resurr.* 2[,9]) steht „Christianos ad leonem“.¹⁸ Eine ganz eigene Melange bietet Nr. 1912: „Quid hic statis otiosi? Was steht ihr und legt die Hände in Schoß? [*petit*-Druck:] Friedrich Schiller, Wallenstein: Wallensteins Lager. Kapuzinerpredigt 493 f.“ Die biblische Vorlage (Matthäus 20,6: *Quid hic statis tota die otiosi?*) bleibt so unerwähnt wie unübersetzt.¹⁹

Die „Erweiterung um griechische Originalstellen“ ist nur zu begrüßen, stellt aber auch vor neue Fragen.

Manche Vorlagen und Bezugsstellen fehlen.²⁰ Das Verhältnis von *Griechische Originalstellen* (S. [549] - 575) und *Zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen griechischer Autoren* (S. [588] - 590)²¹ bleibt unklar; Bernhard Zimmermann scheint aber die deutschen Fassungen neu erstellt zu haben.²² σπεῦδε ταχέως

Pentameter (Ov., *ars* 446) mit „ist diese Göttin auch falsch, dient sie doch gut deinem Zweck“ nachgebildet

¹⁸ Die ‚Richtigkeit‘ der zweiten Formulierung belegt das hier nicht angeführte **Apo-*logeticum*** (40,2), wo Tertullian pointiert fragt: „Tantos ad unum?“ (‚So viele [sc. Christen] vor einen [sc. Löwen]?‘)

¹⁹ Nr. 16 steht als Nachweis „Tertullian, Adversus Praxean 4[,2]“ vor „NT 1 Korinther 15,28“; dabei zitiert der afrikanische Kirchenvater: „Siquidem Apostolus scribit“ (und die Stelle hätte als biblisch ausgewiesen werden müssen). Andernorts (Nr. 1813) werden für „novus homo“ in fast 10 Zeilen Kleindruck Augustinus und Petrus Lombardus bemüht, ohne auf den biblischen Hintergrund von ‚Kolosser 3,9 f.‘ (*expoliantes vos veterem hominem ... et induentes novum*) hinzuweisen. Beim Pendant „homo novus“ (Nr. 1788) steht ein fehlerhafter Nachweis „Actio in Verrem II 5,101“ unmittelbar vor dem richtigen „Actio in Verrem 2,5,181“ (Nr. 1789).

²⁰ Neben einem unspezifischen „Nach Hippokrates“ (Nr. 100) etwa Nr. 2924 „Plutarch, Pompeius 77[,4]“ (Kudla hat „77 a. E.“), wo das Original auf das Sprichwörtliche des Zitats hinweist: ὡς φασιν, ὅτι νεκρὸς οὐ δάκνει (‚... wie man sagt, daß ein Toter nicht beißt‘). Nr. 1411 scheint „Eusebius, Vita Constantini 1,28“ durch den Hinweis auf das „Kreuz mit der griechischen Inschrift tuto nika (lat. Hoc signo vinces.)“ die Aufnahme von ‚τοῦτω νικά‘ (‚mit/in diesem siegel‘) verhindert zu haben; andererseits wird am selben Ort das „Christogramm Ichthys“ aus den „Anfangsbuchstaben Iesus Christos Theou hyios soter“ erwähnt, das über Nr. 2291 als *Griechische Originalstelle* berücksichtigt wird (mit Umschrift S. 566). Unter Nr. 2619 fällt ein (wie immer an solchen Stellen kleingedrucktes) „Vgl. Democrates (Demokritos) Diels/Kranz 85 [lies: 68 B 84] ...: ho kosmos skene, ho bios parodos; elthes, eides, apelthes. Die Welt ist die Bühne, das Leben ist der Durchzug des Chors; du kommst, siehst und gehst“ offenkundig durchs Raster.

²¹ Hier erwecken Angaben wie „Herodot, Historien. ... Düsseldorf 2006“ (S. [588]) oder „Homer, Ilias. ... Berlin 2013“ und „Homer, Odyssee. ... Berlin 2013“ (S. 589) den trügerischen Eindruck von recht frischen Übersetzungen; die Erstausgaben dieser Tusculum-Bände führen aber auf die Jahre 1963, 1948 und 1955. „Übersetzung [sc.: ‚und Kommentar‘] von Theodor Ebert“ zu Platons Phaidon (S. 589) erschienen ‚2004‘ (nicht: ‚2014‘).

²² Beim berühmten Grabepigramm auf die Thermopylen-Kämpfer greift er allerdings auf Schiller (sc. *Der Spaziergang*, v 97 - 98) zurück, ohne diesen zu nennen: „Wanderer, kommst du nach Sparta“ usw. (S. 555) Mit namentlicher Zuschreibung geschah dies unter Nr. 800; in beiden Fällen wird freilich die Metrik des Distichons durch ein „gesehen“ (statt: ‚gesehn‘) im Pentameter verunstaltet.

(S. 551 zu Nr. 353) heißt aber keineswegs „*Eile mit Weile!*“²³ Der zu Nr. 2624 zitierte Wortlaut *νερίκηκας Γαλιλαΐε* (S. 568) findet sich so bei „Theodoretus von Kyrrhos, Hist. Eccl. 3,25,7“, der aber erst nach „Philostorgios 7,15“ genannt wird.²⁴ Die *Abkürzungen für ausgewählte Sammlungen griechischer Texte* (S. [576]) überlappen sich punktuell mit Kudlas unverändert gebliebener *Literatur* (S. [581] - 584),²⁵ setzen diese aber für ‚Apostolius‘ und ‚Diogenian‘²⁶ bzw. die sog. ‚Suda‘²⁷ voraus, ohne die Herkunft kenntlich zu machen.²⁸ Präzisierungen und Korrekturen bei den Stellenangaben wurden nicht in den ‚Stammteil‘ übernommen.²⁹

„Der Band bietet die Möglichkeit, unter deutschsprachigen Leitbegriffen wie «Arbeit», «Glück» und «Liebe» nach lateinischen Wendungen zu suchen, die vielfach schon lange³⁰ Eingang in unser kulturelles Gedächtnis gefunden haben. Natürlich findet man mit Hilfe des umfassenden Registers auch das eigene «Lieblingszitat»,³¹ seine deutsche Übertragung, darüber hinaus

²³ Bei Ludwig Seeger heißt es an dieser Stelle („Aristophanes, Ritter 495“) etwa: „Jetzt spute dich!“

²⁴ Vgl. <https://archive.org/details/patrologiaecurs46migngoog/page/n590/mode/1up> gegenüber

<https://archive.org/details/kirchengeschicht21philuoft/kirchengeschicht21philuoft/page/103/mode/1up> (Z. 19 - 20 bzw. 30 - 31)

²⁵ Vgl. „Tosi = R. Tosi, Dizionario delle sentenze latine e greche, Milano 2017“ (aaO.) mit „R. Tosi, Dizionario delle Sentenze Latine e Greche, Mailand ¹⁰1994“ (S. 584).

²⁶ Für die Nummern 130 bzw. 2123 (S. 323 „Dogenian“!), 2548, 3041 und 3516.

²⁷ Für die Nummern 525 und 634.

²⁸ „E. L. A. Leutsch, F. G. Schneidewin, Corpus Paroemiographorum Graecorum, 2 Bände, Hildesheim 1958“ (S. 583; das „G.“ steht latinisierend für ‚Wilhelm‘ und – geradezu irreführend – das „A.“ für latinisch *a* wie ‚von‘. Ein zweiter Nachdruck der ursprünglich 1839 bzw. 1851 erschienenen Bände erfolgte 1965, s. <https://d-nb.info/450833232> bzw. <https://d-nb.info/450833240>) und „Suidae Lexicon, edidit A. Adler. Stuttgart [lt. <https://d-nb.info/891340386>: ‚München ; Leipzig‘ ...] 1989“ (S. 584; ein Nachdruck der zuerst zwischen 1928 und 1938 erschienenen fünf Bände erfolgte 2001 bei De Gruyter. Vgl.

<https://portal.dnb.de/opac/showShortList?currentPosition=5¤tResultId=betRef%3D116007877%26any>).

²⁹ Statt „Plato, Phaidon 38“ (Nr. 3516) muß es – die hier übliche Stephanus-Zählung „38“ würde zur **Apologie des Sokrates** führen – richtig (und vollständig) „Platon, Phaidon 89c“ (S. 575) heißen.

³⁰ „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam“ wird als „bekannter Ausspruch des Cato Maior“ so gerade nicht „zitiert von Cicero, Cato Maior de senectute 6,18“ (Nr. 1311) und ist in dieser Form offenbar erstmals für das Jahr 1816 zu belegen (vgl. die mustergültige Bestandsaufnahme <https://parerga.hypotheses.org/1548> sowie konkret

<https://books.google.nl/books?id=yWtiAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false>, hier S. 57)

³¹ ‚Irgendetwas bleibt immer hängen‘ wird man selbst mit dem Gedächtnisfetzen *semper aliquid haeret* nicht finden: Es steht unter dem Suchwort „**verleumden**“ (Nr. 3143) in der Form „Audacter calumniare, semper aliquid haeret“ und entsprechend (mechanisch) auch im *Alphabetischen Verzeichnis der Zitateanfänge* unter ‚A‘ (S. 593, re.Sp.).

sinnverwandte lateinische Formulierungen mit Erläuterungen, Belegstellen und in Hunderten von Fällen auch die griechischen Originale“ – dieser Informations(?)text der Umschlagrückseite hält einer genaueren Prüfung nicht stand. Mit der Devise *de omnibus dubitandum* („An allem ist zu zweifeln“)³² ist dieser – in ihrer erweiterten Form zweifellos verbesserten – Publikation nicht beizukommen. An eine Überarbeitung ist offenkundig nicht gedacht. Eine Umstellung auf die ‚Neue Rechtschreibung‘ (auch im 2021 hinzugekommenen Teil!) müßte eigentlich zu leisten sein – ist schon die Korrektur offensichtlicher Versehen³³ und Fehler zu viel verlangt?³⁴ Die Vereinheitlichung etwa der Stellenangaben? Das hieße wahrlich „tabula rasa machen“ (Nr. 2830), was getrost unter Nr. 2829 „tabula rasa“ subsummiert werden könnte.³⁵

Der Erfolg scheint dem Verlag Recht zu geben. Und als (vielleicht ein wenig aus der Zeit gefallenes) Lesebuch und kaum zu erschöpfende Fundgrube³⁶ kann auch der Rezensent von 2023 dieses Lexikon empfehlen – angesichts des zivilen Preises allerdings nur für den Privatgebrauch, nicht für ‚einschlägige‘ Bibliotheken; dafür wäre dann doch mehr – durchaus machbar-mögliche – Transparenz und Sorgfalt vonnöten.

³² Bei Kudla nicht aufgenommen, aber sowohl als Wahlspruch von Karl Marx (<https://www.marxists.org/archive/marx/works/1865/04/01.htm>) wie zuvor schon für Sören Kierkegaard (https://en.wikipedia.org/wiki/De_omnibus_dubitandum_est) gut belegt.

³³ „R.[!] Bartels“ (Literatur, S. 581) zu dem *longseller* **Veni vidi vici** : geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen / zusammengestellt, übersetzt und erläutert von Klaus Bartels. - 16., durchges. und erg. Aufl. - Darmstadt : Philipp von Zabern, 2019 [zuerst zusammen mit Ludwig Huber in der Reihe *Lebendige Antike* 1966]. - 216 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8053-5229-1 : EUR 22.00, EUR 17,60 (für Mitglieder der WBG). - *Inhaltsverzeichnis*

<https://d-nb.info/1200360508/04> (mit einer – allein wegen *Zu dieser Neuausgabe*, datiert vom „6. März 2019“, gut ein Jahr vor dem Tod des Verfassers am 2. April 2020 – empfohlenen Leseprobe unter

<https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/34278/veni-vidi-vici>) - S.a. **Veni, vidi, vici** : geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen / ausgew. und erl. von Klaus Bartels. - 9. Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1992. - 216 S. ; 19 cm. - Früher im Artemis-Verlag, Zürich und München. - ISBN 3-534-11920-7 : DM 29.80, DM 24.00 (für Mitglieder) [2797]. - Rez.: **IFB 95-4-551** https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0550.html - Erwähnt werde noch m/eine – vielleicht komplementäre – Besprechung zu einem anderen Zitatelexikon in: **Forum classicum**. - 40 (2007),1, S. 58 - 59: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/article/view/38539>

³⁴ Immerhin wurde unter Nr. 1862 das ‚N-Wort‘ ersetzt: Statt „Ändert wohl ein Neger seine Hautfarbe ...?“ heißt es jetzt: „ein Dunkelhäutiger seine Farbe ...?“

³⁵ Dann fielen auch die unerfindliche Nr. 3454 „Quintus Fabius Maximus Cunctator“ und die geradezu krasse Nr. 202 „Marcus Porcius Cato, 234-149 v. Chr.“; umgekehrt könnte man die merkwürdigen Nummern „962.1“, „2109.1“ und „2847.1“ (bei der Überarbeitung zur zweiten Auflage 2001 ergänzt?) ‚kassieren‘.

³⁶ Bei einem Schlaglicht zur Rezeption wird „U. Eco, *Der Name der Rose*, Roman 1982“ mit den Seiten „413“ (Nr. 490) bzw. „412“ (Nr. 1661) angeführt; die Reminiscenzen finden sich im Exemplar des Rezensenten auf den Seiten ‚310‘ bzw. ‚322‘.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12313>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12313>